

# Wöchentliche



# Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurszettel

Verlag: Ullstein & Co. GmbH, Georg-Benard-Platz 1, Berlin-U. (am Alexanderplatz) Carl-Milch-Berlin, Ullstein-Verlag, Berlin. Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegt. Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhofs-Platz 8600—8606, 8607—8608, 8609, 8610, 8611, 8612, 8613, 8614, 8615, 8616, 8617, 8618, 8619, 8620, 8621, 8622, 8623, 8624, 8625, 8626, 8627, 8628, 8629, 8630, 8631, 8632, 8633, 8634, 8635, 8636, 8637, 8638, 8639, 8640, 8641, 8642, 8643, 8644, 8645, 8646, 8647, 8648, 8649, 8650, 8651, 8652, 8653, 8654, 8655, 8656, 8657, 8658, 8659, 8660. Adresse: Ullsteinhaus, Berlin, Postachtkontakte Berlin 960.

## Amtsbeginn des Reichspräsidenten.

Von  
**Dr. Fritz Borchg.**  
Mitglied des Reichstags.

Am den Amtsbeginn des neuen Reichspräsidenten knüpfen sich mehrere staatsrechtliche Fragen, die von allgemeinerem Interesse sind.

**Wann beginnt das Amt?**  
Die Unklarheit hierüber spiegelt sich in der Mannigfaltigkeit der Bestimmungen Sündenbuchs seit dem Wahltag. Für die einen ist er noch der Gesetzgebungstag, für die anderen bereits der 8. Mai, rührend mit für die Klügsten: „Der Reichspräsident!“. Wer sich aber mit jeder Kompromittierung nicht begnügen und im verfassungswidrigen Schrifttum nachsehen will, wird auch hier auf die gleichen Zweifel stoßen. Nach der Auffassung der einen ist die Zeit der Wahl, nach der Ansicht der anderen die Annahme der Wahl entscheidend. Würde eine dieser beiden Auffassungen richtig sein, so wäre also Sündenbuchs schon seit dem 28. April 1925, dem Wahltag, oder seit dem 30. April, dem Tage seiner Amtseinführung, Reichspräsident. Nach einer dritten Ansicht ist aber erst die nach der Amtseinführung und der Wahlprüfung durch den Reichswahlleiter erfolgende Erklärung des Reichswahlleiters maßgebend, daß die betreffende Persönlichkeit gewählt sei. Die Reichsregierung und der Reichstag haben sich bei Erlass der Reichswahlordnung, die in einem besonderen Abschnitt von dem Verfahren des Reichspräsidenten handeln, diese letztere Ansicht zu eigen gemacht. Nach dem Sprachgebrauch der Reichswahlordnung heißt der betreffende zunächst „Amandat“ auf die Reichspräsidenten. Erst von jener Erklärung des Reichswahlleiters an ist er Reichspräsident. Die Erklärung des Reichswahlleiters ist am 5. Mai erfolgt. Mit diesem Tage beginnt die siebenjährige Amtsperiode Sündenbuchs. Entsprechend wie nach folgender Verfahren vor dem Wahlprüfungsausschuss, wofür Termin auf den 8. Mai angesetzt worden ist, muß die Eidesleistung für den Beginn der Amtsperiode Voraussetzung sein.

### Welche Bedeutung habe Eidesleistung am 12. Mai?

Nach der Reichsverfassung leiht der Reichspräsident bei der Übernahme seines Amtes den Eid. Übernahme des Amtes ist gleichbedeutend mit Amtsantritt, das heißt dem Beginn der tatsächlichen Ausübung des Amtes. Man hat aus dem Wortlaut der Verfassung geschlossen, daß die Eidesleistung unbedingte Voraussetzung für die Amtsausübung ist. Nach anderer Auffassung soll die Eidesleistung grundsätzlich die erste Amtshandlung sein. Es wird aber für möglich gehalten, daß in bestimmten Ausnahmefällen eingetretene Umstände rechtmäßig schon vorher vorgenommen werden. An Regelleiste wird man ebenfalls den Amtsantritt von der Eidesleistung an rechnen können. Würde der Reichspräsident den Eid weigern, so würde er damit eine verfassungswidrige Handlung verüben und deshalb vom Reichstage beim Staatsgerichtshof angeklagt werden können.

### Wie lange dauert das Amt des Stellvertreters des Reichspräsidenten?

Aus dem vorausgehenden Gelingen geht hervor, daß der Amtsbeginn von der Zeit an, die der Amtsausübung (Amtsantritt) des neuen Reichspräsidenten rechtlich nicht zusammenfallen. Zufälliger können zwischen ihnen Tage oder auch Wochen liegen. So für Sündenbuchs die Zeit zwischen dem 5. und 12. Mai. An dieser Zeit ist der neue Reichspräsident, weil noch Vorbereitungen für seinen Empfang getroffen werden müssen, an der Ausübung des Amtes verhindert, und es finden die Bestimmungen der Reichsverfassung über die Stellvertretung des Reichspräsidenten Anwendung. Das Gesetz über die Stellvertretung des Reichspräsidenten vom 10. März 1925 hat das gleiche Aussehen, bezuglich von Amtsbeginn und Amtsantritt nicht genau beachtet. Es sagt: „Zum Stellvertreter des am 28. 2. 1925 verstorbenen Reichspräsidenten wird der Präsident des Staatsgerichtshofs als Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten bis zum Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten Stellvertreter sein soll, so ist er nicht doch Stellvertreter des verstorbenen Reichspräsidenten, sondern in der Zwischenzeit von dem Amtsbeginn im Reichstags bis zur ersten tatsächlichen Amtsausübung des neuen Reichspräsidenten Sündenbuchs auch dessen Stellvertreter. Weil in der Reichsverfassung Sündenbuchs nach dem Stellvertretungsgesetz einen Vertreter für die Amtszeit hat, entfällt für ihn jede Notwendigkeit, bereits Amtshandlungen vor der Bereidigung vorzunehmen.

## Der Weisheitsakt in München.

### Festrede des Kanzlers.

Rachrichtendienst der „Berliner Zeitung“.

München, 7. Mai.

Bei Straßburger Wetter ist der Höhepunkt des Festes gekommen. Ingebänderte Menschen strömen nach dem Gebäude des Deutschen Reichstages. Der Weisheitsakt ein hartes Schuppenmantelgestalt. Von der Galerie der großen Halle an der Nordfront und von dem Hauptturm wehen Fahnen. Das Festlicht des Saales ist mit Baumgittern geschmückt.  
An der großen Inauguralhalle, in die man langsam sich den Eintritt empfängt, stehen die Ehrgärtner der hundertfünfundvierzig Nationen mit ihren Fahnen an den Wänden entlang, die Ehrenwache bildet für die Größen des Reiches, des Staates, des Volkes und der Arbeit, die heute hier zusammenkommen sollen.  
Auf dem Podium, an dem eine breite Fronteure hinausfließt, hat sich die eigentliche Bühne für das Festspiel auf: zwei mächtige Säulen stützen einen verhöllten Mittelbau.  
Die Verhüllung fest hat links und rechts fort. Sie besteht aus weichen, von hinten der Luft durchgehenden Vorhängen. Leber dem Mittelbau tritt ein aus gelben und roten Blättern bestehender kornentragender Bau, der das Wappen des deutschen Reiches trägt. Oben von der Decke der reichhaltigen Halle hängen, wie im Schönen, die Lichter. Die Plätze, die Plätze aller Art, denn dieser Raum gilt. Die umlaufenden Galerien sind mit Bekleidungen in den Farben der Städte München und mit Kennzeichen höchst geschmackvoll bestetzt.  
Bangsam können die Gäste in den Saal. Kronprinz Rupprecht wird mit Schreien empfangen, ebenso Statthalter Müller.  
In der ersten Stuhlleiste rechts vorn sitzen zunächst der Stellvertreter des Reichspräsidenten, danach Geheim-

rat Dulsburg, Reichstagskanzler Luther, Statthalter Müller, der bayerische Ministerpräsident Feilb, hinter ihnen u. a. Statthaltermann Philipp, Statthalter.  
Der erste Blick in der südlichen Gänge führt links fast Kronprinz Rupprecht inne. (Hier da der hier verkehrte nicht weggenommen zu sein, mußte er lange im Saal nach dem noch freien Stuhl für ihn gesucht werden.) In seiner Reichsarbeit sitzen die bayerische Staatsregierung, Kardinal Faulhaber, Oberbair. Hauptmann.  
Es ist kaum fünf Minuten nach zehn Uhr, als schon die Musik unter Leitung Statthalter hoch oben über der Bühne feierlich zum Vorspiel einsetzt. Der Herzog tritt aus dem Vorhang und weiß auf das Kommando hin.  
Der Vorhang geht auf. Auf einem Podium mit gerade aufsteigender, oben abgerundeter Rückenlinie liegt gegen den Hintergrund eines hellgelben Saales unter Deutschland und eine thronende Madonna. Säuglinge und Jungfrauen stehen neben ihr zu empfangen. Es gibt ein schön geführtes Bild von starker Wirkung und einen feierlichen Auftakt zu dem ersten Spiel, das nun folgt.  
Den Inhalt des Wertes, das Oberbair. Hauptmann vorführt, hat keiner die Zeit anders klären können. Die Fiktion, die Welt, getrennt, feierlich, mit erst oratorischem Charakter, gibt nur in den eigenen eigentlichen Weisheitsakt und verführt, namentlich durch häufige Verwendung der Tropen, das Festspiel des Wertes zu unterbrechen. Für einzelnen Weisheitsakt bleibt die Melodramatik bestehen im Vordergrund. Immer wieder sie bel und sinnfällig. Bei der Erklärung des Wertes, das das Reich, tritt, erstört leiser Portentung.  
Das ganze Wert ist im wesentlichen auf die symbolische Verbindung des Einflusses des letzten Regens und des Reiches ausgeführt. Die Welt vor der Augen zu der vor 18 Jahren erklärten Verdrängung des Saales gegeben. Die Idee, daß nur das Reich, eben der zeugende Oberbair, getragen von der trefflichen Tat, imstande ist, das große Wert zu vollenden, war im Text selbst, auch ein Dichter, wieder ausgeführt worden.  
Sehr ergreifend wirkte auch das Schlußbild: Die ersehnte Mutter Deutschland fest sich auf ihren Thron, hebt die Hände, der getreue Statthalter, Baumeister und die Ehre drängen sich jubelnd zur Mutter hin, und die Musik stimmt das Deutschlandland an, das die Verformung lebend mündigt.

## Das Stargarder Unglück vor dem Schiedsgericht.

Notiz der Reichsregierung an Polen.

Die Reichsregierung hat, wie halbamtlich mitgeteilt wird, aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Stargard vor dem Durchgangsausschuss in Danzig einen Antrag gestellt, in dem um Feststellung ergeht, daß die polnische Regierung durch mangelfähige Unterhaltung der der polnischen Staatsbahn unterliegenden Durchgangsstrecke Gdansk-Warschau schwere Gefahren für die Durchführung des Eisenbahnverkehrs herbeiführt und dadurch die hier nach dem Abkommen zwischen Deutschland, Polen und der freien Stadt Danzig über den Durchgangsvorteil obliegenden Pflichten verletzt habe.  
Ferner um ein sofortige Verweisung der Verhältnisse durch Festlegung der Durchgangsstrecke Gdansk-Warschau, insbesondere um eine sofortige Festlegung der Unglücksstelle unter Zuziehung von Sachverständigen und Augen ergeht.  
Die Vernehmlichung der Polen obliegenden Pflichten der ordnungsmäßigen Unterhaltung der Durchgangsstrecke wird damit begründet, daß das Schwellenmaterial nicht rechtzeitig erneuert und die durch das aufgeworfene Gestein der Weisheit im vorigen Jahr begünstigter Erklärung der Verhältnisse der Eisenbahn bei Danzig nicht wiederhergestellt worden ist. Weitere Angaben in dieser Richtung behält sich die deutsche Regierung an.  
So der Inhalt des Eisenbahnunglücks bei Stargard wird in der Begründung der Anfrage der Standpunkt vertreten, daß die Annahme eines Amtes abzuweisen, vielmehr der mangelfähige Zustand der Eisenbahnlinie hierüber verantwortlich zu machen sei. Selbst wenn sich nicht mit Sicherheit feststellen ließe, ob das Unglück auf ein Versehen oder auf andere Ursache zurückzuführen ist, so ist in jedem Falle für den Verursacher des Unglücks nachstehend gemeint, daß das Schwellenmaterial an der Unglücksstelle nachweislich verformt war.  
Die Gefahr, die bei Zustand der Durchgangsstrecke für das Leben und die Sicherheit deutscher Reichsbahnzüge besteht, stelle die deutsche Regierung nur die Notwendigkeit, durch die von ihr gelegenen Anträge sofortige Klarheit über die Durchführung der Verhältnisse der polnischen Regierung zu schaffen.  
Am Schluß der Begründung werden weitere Anträge an das Schiedsgericht, die sich aus dem Unglücksfall ableiten aus dem etwaigen Feststellungen des Schiedsgerichts ergeben, ausdrücklich vorbehalten.

Die Aufführung hatte eine knappe Stunde gedauert. Vorgelesen wurden die von der polnischen Regierung an die Reichsregierung übermittelten Briefe des Statthalter von Danzig. Der Oberbair. hat die Verdrängung des Reiches durch die polnische Regierung festgestellt. Die polnische Regierung hat die polnische Regierung durch die polnische Regierung festgestellt. Die polnische Regierung hat die polnische Regierung durch die polnische Regierung festgestellt.  
Als der Befehl ertönen wird, betrat die nach aufgestellte Rednertribüne, auf der auch ein Radio-Aufnahmegerät seinen Platz gefunden hatte, Prof. Wien, der Reichspräsident des Reichstages, der der Reichsregierung und Staatsregierung den Dank des Deutschen Volkes für die ihm zuteil gewordene Unterstützung in schwerer Zeit ausspricht.  
Darauf brachte Reichstagskanzler Luther an Statthalter Müller den Dank des deutschen Volkes dar. Drei Weisheitsprüche der Reichsregierung wurde er dem heute ertönten Tempel der Zeit. Das Deutsche Museum ist ein Denkmal des deutschen Volkes zur Zeit. Sie habe nicht nur Nation, sondern auch viele Völker gebracht, da sie manchen Menschen ihren Wohlstand, die Schicksale, niemand aber kann es fortsetzen, zu bemerken, der durch die Zeit die Menschheit mit sich fortzuführen hat.  
Aber auch in ihrem Werden ist Gott. Nur der dient seiner Zeit, der sich auf die neue Weltzeit einstellt.  
Das Deutsche Museum ist aber auch ein Denkmal des deutschen Volkes zu sich selbst. Nur so kann es dem sicheren Fortschritt finden, an dem was war, zu dem, was ist und wird.  
Das Deutsche Museum dient diesem Ziel, indem es deutsche wissenschaftliche Arbeit und deutschen geistlichen Sinn als Grundlage technischer Fortschritte zur Geltung bringt.  
Schöpferische Wille ist lebendig im deutschen Handwerk, im deutschen Ingenieur, in einem großen Teil der deutschen Arbeiterschaft. Das große Gut, das den deutschen Volk in ihr befreit, das es mit aller Sorgfalt als einen der höchsten Pflichten der Zukunft hinter.  
Die deutsche Gegenwart weiß nicht normierend auf den Weg der allgemeinen Weltanpassung hin. Die deutsche Zeitgenöt